

ÖPNV in Hamburg

1. Die Herausforderung

Hamburg verfügt bereits jetzt über einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Dieser ist über den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) eng mit dem Hamburger Umland und der Metropolregion vernetzt. Trotzdem gelingt es nicht hinreichend, die Attraktivität des öffentlichen Verkehrsnetzes so zu steigern, dass Hamburgerinnen und Hamburger vom privaten Individual- auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen.

Im Jahr 2021 wurde das Angebot des HVV von insgesamt 678 Mio. Fahrgästen genutzt. Pro Tag sind somit durchschnittlich 1,8 Mio. Personen mit Bussen, Bahnen und anderen Verkehrsmitteln des HVV befördert worden. Vor der Corona-Krise wurde der HVV allerdings noch von über einer Mrd. Personen genutzt¹.

2. Die Vision

Die Verkehrsprobleme der Stadt Hamburg und des Umlands lassen sich ohne ein attraktives und leistungsfähiges ÖPNV-Angebot nicht lösen. Daher ist es unser Ziel, wieder möglichst viele Menschen vom Auto in Busse und Bahnen zu bringen.

Volt ist davon überzeugt, dass umfangreiche Investitionen in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur und weitreichende öffentliche Mittel vonnöten sind, um hinreichend Anreize für Bürger*innen zu schaffen, vom privaten Individual- in den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Um das mittelfristige Ziel eines dekarbonisierten Transportsystems zu erreichen, das die gesamte Stadtbevölkerung entlastet, ist eine Abkehr von der momentanen Nutzer*innenfinanzierung des ÖPNV hin zu einer stärkeren öffentlichen Finanzierung notwendig.

Viele Teile des Hamburger Stadtgebiets sind bereits gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Dies gilt jedoch nicht für alle Stadtteile. Nach wie vor steht in einigen Stadtteilen - insbesondere in den Randgebieten - nur ein eingeschränktes Angebot zur Verfügung. Dies gilt insbesondere für die Abendstunden und an Wochenenden. Diese Lücken gilt es zu schließen. Zudem muss auch bei großen Neubauprojekten die Anbindung an den ÖPNV von vornherein sichergestellt und mit geplant werden.

¹ Webseite des hvv. <https://www.hvv.de/de/ueber-uns/der-hvv/zahlen-daten-fakten>

3. Maßnahmen und Leitlinien

3.1 Ein besseres Tarifsysteem

Das aktuelle Tarifsysteem des HVV ist für viele Menschen nur schwer verständlich. Die Untergliederung in Zahlgrenzen, Zonen und Ringen ist spätestens seit Einführung des Deutschland-Tickets nicht mehr zeitgemäß. Hier muss dringend nachgesteuert werden. Der HVV hat dieses Problem erkannt und arbeitet an Lösungen. Wir unterstützen diese Bemühungen, fordern aber eine deutlich schnellere Umsetzung sowie die Einbindung der Nutzerinnen und Nutzer.

Viele Menschen sind in ihrem Alltag nur gelegentlich oder an wenigen Tagen im Monat mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Für diese Personengruppe fordern wir die Einführung eines einheitlichen, attraktiven Preises für Fahrten innerhalb des HVV Großbereichs. Auch Nutzerinnen und Nutzer, die mit Einzelfahrscheinen unterwegs sind, sollten niemals mehr als den Preis einer Tageskarte zahlen müssen.

3.2 Tickets einfacher bezahlen

In Ergänzung zu einer einfachen Tarifstruktur halten wir die Einrichtung eines Bezahlsystems für sinnvoll, das leicht zugänglich ist. Mit der Einführung der App "hvv Any" wurde bereits ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan.

Wir sind jedoch der Meinung, dass diese App um ein weiteres niedrighschwelliges Angebot ergänzt werden sollte, das ohne großen technischen Einrichtungs- und Registrierungs aufwand funktioniert. Hierdurch soll auch Personengruppen die Nutzung ermöglicht werden, die kein Smartphone besitzen, dies aufgrund von Beeinträchtigungen nicht nutzen können oder sich nur für kurze Zeit in der Stadt aufhalten (z.B. Touristen, Geschäftsleute).

Gute Beispiele für ein nicht App-gebundenes Angebot sind eTicketing-Systeme, die mit gängigen Kredit- und Bankkarten funktionieren, wie sie bereits in verschiedenen deutschen und europäischen Städten im Einsatz sind (z.B. London, Brüssel oder Bonn).

Für alle Systeme gilt, dass die Vorgaben des Datenschutzes in Bezug auf die Erfassung und Auswertung von Nutzerdaten in jedem Fall einzuhalten sind.

3.3 Das Angebot nachhaltig ausbauen

Damit die Menschen am Rande Hamburgs künftig eine realistische Alternative zum Auto haben, treten wir dafür ein, das bestehende U- und S-Bahnnetz weiter auszubauen, sofern dies sinnvoll, ökonomisch nachhaltig und klimafreundlich erscheint.

Eine einseitige, ideologisch motivierte Fixierung auf den großflächigen Ausbau der U- und

S-Bahnen halten wir jedoch nicht für zielführend. Daher fordern wir, dass auch andere Lösungen in Erwägung gezogen und ernsthaft geprüft werden. Hierzu zählt besonders die mögliche Einführung einer Straßenbahn für Hamburg. Ziel dabei ist, umweltfreundliche und effiziente Querverbindungen zwischen den U- und S-Bahn-Linien im Stadtgebiet zu schaffen, den Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof zu entlasten und bisher nicht hinreichend angebundene Stadtquartiere und Außenbezirke effizienter an den ÖPNV der Stadt anzubinden. Volt spricht sich dafür aus, dass entsprechende Konzepte ernsthaft geprüft und weiterentwickelt werden.

Als weitere Ergänzung zur Schließung von Lücken sprechen wir uns für eine Ausweitung von On-Demand Ridesharing und Bürgerbussen-Angeboten aus. Dies kann insbesondere in den ländlich geprägten Räume Hamburgs für nachfrageschwache Zeiten sinnvolle Alternative sein, wenn sich ein regulärer Linienverkehr aus wirtschaftlichen Gründen nicht dauerhaft darstellen lässt.